

# Tagfalter des Nordschwarzwaldlagers auf dem Kniebis 1988

von Stefan Heitz

## 1. Einleitung

Ziel der Untersuchung war es, die Tagfalter im Gebiet möglichst komplett zu erfassen. Ferner wurde versucht, die in ihren jeweiligen Habitaten vorkommenden Arten bestimmten Falterformationen zuzuordnen.

## 2. Untersuchungsgebiet

Im Hauptuntersuchungsgebiet (Nordschwarzwald) bestehen die Hochflächen durchweg aus Buntsandstein. Nur in einzelnen Tälern tritt Urgestein (Gneis/Granit) zutage. Aufgrund der Höhen um 1000 m.Ü.NN. herrscht im Nordschwarzwald ein montanes Klima mit hohen Niederschlägen und niedrigen Durchschnittstemperaturen. Das Untersuchungsgebiet umfaßt Bereiche in Höhenlagen von 480-950 m: Einige Täler bei Bad-Rippoldsau, Schönmünzach und Kniebis-Dorf, die Karkessel mit Seen sowie die Kammlagen des Kniebismassivs. Darüberhinaus wurde in Höhen von 180-500 m das Neckartal bei Horb, das vordere Renchtal und die Rheinebene bei Appenweiler-Urloffen untersucht. Innerhalb des Untersuchungsgebietes konzentrierten sich die Erhebungen auf die offenen Feuchtgebiete.

## 3. Erfassungsmethode

Die 13-tägige Untersuchung erfolgte überwiegend bei gutem Wetter. Von den Schmetterlingen wurden in erster Linie die Imagines mit einem Schmetterlingsnetz gefangen und bestimmt. Das Lager fand vom 16.7. bis 29.7.1988 statt.

## 4. Bestimmung und Nomenklatur

Die Bestimmung der Schmetterlinge erfolgte mit Hilfe folgender Unterlagen: Higgins/Riley, Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas, Weidemann, JNN-Naturführer Band 1, Tagfalter. Die Bezeichnung der Arten wurde auf der Grundlage der Checkliste "Tagfalter für Baden-Württemberg" von G. EBERT vorgenommen.

## 5. Fundstellen

### 5.1 Im Schwarzwald

#### 1. Eichenbachtal

Dieses Gebiet liegt westlich Kniebis-Dorf in einer Höhe von 900 m. Es handelt sich um ein feuchtes Tälchen, das im Osthang in eine trockene Mähwiese übergeht. Aufgrund schlechten Wetters konnte nur am 17.7. ein Exemplar von *Lycaena hippothoe* gefunden werden.

#### 2. Ellbach-See

Der Karsee liegt in 770 m Höhe nördlich von Kniebis-Dorf. Er wurde am 18.7. und 19.7. aufgesucht. Der Karkessel weist einen Übergang des mit Schlenken durchzogenen Schwingrasens über ein Seggenried zum Nadelwald mit schönen Alpendostbeständen auf. Von den 9 Arten waren nur die Scheckenfalter *Clossiana selene* sowie *Melicta aethalia* ziemlich häufig vertreten.

#### 3. Kniebis-Kamm

Der am 17.7. und 18.7. untersuchte Bereich liegt östlich von Kniebis-Dorf in einer Höhe von ca. 890 m. Auf der extensiv bewirtschafteten, ziemlich trockenen Heidefläche kommt überwiegend eine Pfeifengrasvegetation vor.

#### 4. Forbach-Tälchen

Östlich von Kniebis-Dorf wurde das Tälchen in 840 m Höhe am 18.7. sowie am 22.7. untersucht. Es handelt sich hier um eine Feuchtwiese mit Seggen und Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). Sie geht am Rande in eine trockene Mähwiese, die an einen Skihang angrenzt, über. Der Skihang weist als Besonderheiten mehrere zum Teil sehr seltene Bärlapparten auf. In diesem Gebiet konnten insgesamt 16 Tagfalterarten festgestellt werden. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen der vier Bläulingsarten: Dem Ulmenzipfelfalter, Violetten Feuerfalter, Kleinen Ampferfeuerfalter und Violetten Waldbläuling. Bei dem Violetten Feuerfalter (*Lycaena alciphron*) handelt es sich um eines der wenigen im Nordschwarzwald bisher bekannten Vorkommen dieser Art. Sowohl der Ulmenzipfelfalter wie auch der Violette Waldbläuling wurden nur hier beobachtet.

#### 5. Sankenbach-Kessel

Der in 680 m Höhe südwestlich von Baiersbronn liegende Talkessel wurde am 18.7. untersucht. Er ist ähnlich wie der Ellbach-Kessel gegliedert. Ihm fehlen allerdings die ausgedehnten Alpendost-Bestände. Unter den 11 gefundenen Arten wurde nur der Große Schillerfalter und der Kommafalter hier gefunden.

#### 6. Alexanderschanze

Die Hochfläche entlang der B 500 nördlich der Alexanderschanze in 950 m Höhe wurde am 21.7. aufgesucht. Das Gebiet umfaßt eine trockene bis feuchte Heidefläche mit

Pfeifengras-Bocksergesellschaften. In diesem Bereich wurden 7 allgemein verbreitete Arten beobachtet.

#### 7. Holzwald

Das Gebiet nordwestlich von Bad-Rippoldsau in 690 m Höhe liegend, wurde am 22.7. und 25.7. untersucht. Der trockene Nordwesthang mit Thymian und eine benachbarte Feuchtwiese beherbergten insgesamt 12 Arten. Zu den besonderen Arten zählen der Schwalbenschwanz (Raupe an Bärwurz), der Violette und Große Perlmutterfalter, der Kaisermantel und der Violette Feuerfalter. Schwalbenschwanz und Violetter Perlmutterfalter wurden nur in diesem Gebiet gefunden.

#### 8. Hutzenbachtal

Das Tal liegt in ca. 680 m Höhe südwestlich von Hutzenbach und wurde am 19.7. und 25.7. durchwandert. Es ist, bis auf eine feuchte Mähwiese mit Mädesüß und Sumpfkrazdistel, überwiegend bewaldet. Hier fanden wir 17 Arten, darunter den Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) und *Argynnis papia*, den Kaisermantel. In keinem anderen Gebiet wurde eine so hohe Artenzahl erreicht.

#### 9. Hutzenbach-Kessel

Am Ende des Hutzenbach-Tals befindet sich in 750 m Höhe ein Karsee, der an den gleichen Tagen wie 8. aufgesucht wurde. Der Karsee ist durch eine ausgeprägte Schwingrasenzone mit einem verhältnismäßig kleinen Verlandungsbereich gekennzeichnet. Die angrenzenden Hänge sind mit Nadelwald bestockt. Im Gebiet kamen vier Arten vor.

#### 10. Schönmünz-Tal

In diesem Tal westlich von Schönmünzach wurde eine größere feuchte Mähwiese mit Doldenblüten, Knautien und Mädesüß am 26.7. untersucht. Die Wiese liegt vor der Einmündung des Seebach-Tälchens in 480 m Höhe. Während der nur halbstündigen Anwesenheit konnten wir immerhin 9 Arten feststellen.

#### 11. Schurmsee-Kessel

Ebenfalls am gleichen Tag untersuchten wir den in 800 m Höhe liegenden Karsee westlich von Schönmünzach. Die Flanken dieses hochgelegenen Sees erreichen nicht die Mächtigkeit der anderen Karsen im Gebiet. Der See besitzt fast keinen Verlandungsbereich, sondern geht vom Schwingrasen unmittelbar in den angrenzenden Nadelwald über. Es wurde nur *Erebia meolans* gefunden.

#### 12. Seebach-Tälchen

Vom Schurmsee aus verläuft in südlicher Richtung das Seebachtälchen (ca. 500 bis 800 m), das am 26.7. durchwandert wurde. Das Tälchen ist durchweg mit Nadel- und Laubwald bestanden. Immerhin wurden an diesem Tag 14 Arten beobachtet. Besonders der Trauermantel und der Kaisermantel waren als Waldarten individuenreich vertreten.

## 5.2. Außerhalb des Schwarzwaldes

### 13. Neckartal bei Horb

Am 23.7. wurden die Neckarsüdhänge besucht. Sie liegen auf ca. 450-500 m Höhe. Es handelt sich hier um einen Kalk-trockenrasen, der randlich verbuscht. Vier, überwiegend wärmeliebende Arten wurden beobachtet.

### 14. Wiesengebiet bei Oberkirch

Die am 26.7. untersuchte Wiese in 180 m Höhe liegt westlich von Oberkirch im vorderen Renchtal. In dieser feuchten Mähwiese konnten 3 Arten festgestellt werden, darunter der Schwalbenschwanz und der in der Rheinebene seltene Veilchen-Perlmutterfalter.

### 15. Max-Jordan-See

Das Gebiet liegt in der Rheinebene (141 m) nördlich von Appenweier-Urloffen und wurde am 26.7. besucht. Es handelt sich um eine feuchte, extensiv bewirtschaftete Mähwiese, die in unmittelbarer Nähe eines Angel- und Badesees mit obiger Bezeichnung liegt. Die zwei Bläulingsarten kommen fast nur in der klimatisch begünstigten Oberrheinebene zum Teil häufig vor.

## 6. Charakterisierung der Falterformationen im Nordschwarz wald

Die Einordnung der einzelnen Arten in die Falterformationen kann Tabelle 1 entnommen werden. Sie wurde nach BLAB u. KUDRNA (1982) vorgenommen.

### I. Ubiquisten

Sie sind Bewohner blütenreicher Stellen der unterschiedlichsten Art mit weiter geographischer und vertikaler Verbreitung. Im Hinblick auf die relativ geringe Bindung an spezifische Biotope wird auf diese Gruppe nicht näher eingegangen. Ubiquisten sind im Untersuchungsgebiet an 8 Stellen meist häufig vertreten.

### II. Mesophile Offenlandarten

Dies sind Bewohner nicht zu stark intensivierter, grasiger, blütenreicher Bereiche des Offenlandes (Wiesengesellschaften, Wildkraut/Staudenbestände). Zu ihnen zählen die 4 Arten *Papilio machaon*, *Pieris napi*, *Maniola jurtina* und *Apanthopus hyperantus*. Falter dieser Gruppe wurden in 8 Biotopen festgestellt.

### III. Mesophile Arten gehölzreicher Übergangsbereiche

Es handelt sich um Bewohner blütenreicher Stellen vor allem im Windschatten von Wäldern und Heckenzeilen, z.T. auch in windgeschützten Taleinschnitten. Es kommen im Untersuchungsgebiet vier Arten vor: Der Kommafalter, Rostfleckige Dickkopffalter, Violette Waldbläuling und Braunfleckige Perlmutterfalter. Diese Arten waren am häufigsten im Forbach-Tal und im Sankenbach-Kessel.

Tab. 1: Vorkommen der einzelnen Tagfalterarten im Gebiet

Arten	RL/BW	F	Fundorte							
			1	2	3	4	5	6	7	
<i>Papilio machaon</i>	A.3	II								1R
<i>Nymphalis antiopa</i>	A.3	IV								
<i>Inachis io</i>		I		x		7E	8R	1E		x
<i>Vanessa cardui</i>		I				1R	1E			
<i>Vanessa atalanta</i>		I		1E						
<i>Aglais urticae</i>		I		x		4E	1E	1E		x
<i>Polygonia c-album</i>		I				1E				
<i>Apatura iris</i>	A.3	IV					1E			
<i>Argynnis paphia</i>		IV								20E
<i>Argynnis aglaja</i>		IV		1E						10E
<i>Clossiana euphrosyne</i>		IV								
<i>Clossiana selene</i>		III		4E		1E	5E			
<i>Brenthis ino</i>	A.4	V								20E
<i>Mellicta athalia</i>		IV		8E	x	6E		2E		x
<i>Gonepteryx rhamni</i>		IV		3E		5E				
<i>Melanargia galathea</i>		II								
<i>Pieris brassicae</i>		I				1E	1E			
<i>Pieris rapae</i>		I		x		2E			x	
<i>Pieris napi</i>		II		x		6E			x	x
<i>Erebia aethiops</i>		IV								
<i>Erebia meolans</i>		VI				5E	4E	2E		
<i>Maniola jurtina</i>		II							x	x
<i>Aphantopus hyperantus</i>		II					2E			x
<i>Strymonidia w-album</i>	A.4	IV				1E				
<i>Lycaena alciphron</i>	A.2	V				3E				10E
<i>Lycaena hippothoe</i>	A.3	V	1E			5E				
<i>Cyaniris semiargus</i>		III				4E				
<i>Pyronia tithonus</i>		IV								
<i>Maculinea nausithous</i>	A.4	V								
<i>Maculinea teleius</i>	A.4	V								
<i>Lysandra coridon</i>		VII								
<i>Thymelicus lineolus</i>		IV								
<i>Thymelicus sylvestris</i>		IV						3E		
<i>Hesperia comma</i>		III						2E		
<i>Ochlodes venatus</i>		III				4E	5E			x

## Deutscher Name

8	9	10	11	12	13	14	15	
						1E		Schwalbenschwanz
x				1E				Trauermantel
x		x		12E				Tagpfauenaug
4E				x				Distelfalter
x				1E		1E		Admiral
3E		3E		3E				Kleiner Fuchs
1E				1E				C-Falter
								Großer Schillerfalter
3E	1E	2E		10E				Kaisermantel
		3E		3E				Großer Perlmutterfalter
						x		Veilchen-Perlmutterfalter
								Braunfleck-Perlmutterfalter
								Violetter Perlmutterfalter
1E		1E						Wachtelweizenschreckenfaller
2E	2E	x		12E				Zitronenfalter
					20E			Schachbrett
2E				x				Großer Kohlweißling
2E								Kleiner Kohlweißling
x	x	x		x				Rapsweißling
					5E			Wald-Mohrenfaller
	1E		x					Gelbbindiger Mohrenfaller
5E				x	x			Ochsenauge
x				x				Brauner Waldvogel
								Ulmenzipfelfalter
								Violetter Feuerfaller
								Kleiner Ampferfeuerfaller
								Violetter Waldbläuling
						20E		Braungerändertes Ochsenau.
						10E		Schwarzblauer Moorbläuling
						10E		Großer Moorbläuling
					10E			Silbergrüner Bläuling
x		x						Schwarzkeuliger Dickkopff.
x		x						Ockergelber Braundickkopff.
								Kommalfalter
x		3E						Rostfleckiger Dickkopffalter

## IV. Mesophile Waldarten

Sie sind Bewohner äußerer und innerer Grenzlinien, Lichtungen und kleineren Wiesen der Wälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit guter Nährstoffversorgung sowie bodensauren Wäldern. Von dieser Gruppe wurden 8 Arten wie z.B. der Zitronenfalter (*G.rhamnii*), der Trauermantel (*N.antiopa*), der Kaisermantel (*A.paphia*) und der Wachtelweizen-Schneckenfalter (*M.athalia*) gefunden. Vertreter dieser Gruppe konnten in 9 Biotopen, meistens in größerer Häufigkeit nachgewiesen werden.

## V. Hygrophile Offenlandarten

Es handelt sich um Bewohner feuchter Grünlandereien. Zu ihnen zählen die 3 Arten: Violetter Feuerfalter (*L.alciphron*), Kleiner Ampferfeuerfalter (*L.hippothoe*) und Violetter Perlmutterfalter (*B.ino*). Sie kommen bei Holzwald, im Eichenbach-Tal sowie im Forbach-Tälchen vor. Nach BLAB u. KUDRNA sollen die beiden Lycaeaniden eine deutliche Präferenz für feuchtes Grasland im Wald zeigen. Die von uns ermittelten Fundstellen bestätigen diese Annahme. Die Habitate waren gekennzeichnet durch offenes feuchtes Grünland, das direkt an den Wald angrenzt.

## VI. Montane Arten

Das sind Bewohner lichter, grasiger Stellen des Bergwaldes, vor allem in Höhenlagen zwischen 800 und 1.600 m. Nur eine Art, der Gelbbindige Mohrenfalter (*Erebia meolans*) gehört im Nordschwarzwald zu dieser Gruppe. Sie wurde an 5 Stellen, meist in Hang- und Kammlage beobachtet.

## VII. Xerothermophile Offenlandarten

Bewohner der Kraut- und Grasflora trocken-warmer Standorte. Der Blaugrüne Bläuling (*Lysandra coridon*) gehört dazu. Er wurde auf den Kalktrockenrasen bei Horb gefangen.

## 7. Literatur

- Blab, J. u. O. Kudrna (1982): Hilfsprogramm für Schmetterlinge. Ökologie und Schutz von Tagfaltern und Witterchen.- Greven. Kilda Verlag.
- Ebert, G. (1978): Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera) (Erste Fassung).- Beih. Veröff. Naturschutz u. Landschaftspflege Bad.-Württ. 11: 323-365; Karlsruhe.
- Ebert, G. (1984): Die Schmetterlinge (Macrolepidoptera) Baden-Württembergs. Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten zum Gesamtwerk, mit Abbildungen und Textproben. 59/60: 467-510. Karlsruhe.
- Higgins, L.G. u. N.D. Riley (1970): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. Paray-Verlag Hamburg u. Berlin.
- Weidemann, H.J. (1986): JNN-Naturführer-Tagfalter Bd.1; Neumann-Neudamm Verlag. Melsungen.

Anschrift des Verfassers: Stefan Heitz, Moosweg 15,  
7609 Hohberg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Heitz Stefan

Artikel/Article: [Tagfalter des Nordschwarzwaldlagers auf dem Kniebis  
1988 16-22](#)